

# Lisa Klara Attinger-Widmer in Ceylon : Erinnerungen einer Oltnerin

Autor(en): **Vögeli-Wenk, Margrit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **50 (1992)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659607>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Lisa Klara Attinger-Widmer in Ceylon

## Erinnerungen einer Oltnerin

Lisa Klara Widmer ist am 19. Oktober 1901 in Olten geboren und im Vorderen Steinacker aufgewachsen, zusammen mit drei Brüdern und einer Schwester. Das junge Mädchen durchlief die Oltner Schulen, besuchte auch den 3. Kurs der Bezirksschule, ging darauf für ein Jahr ins Welschland, um bei einer Familie in Grandson das Oltner Schul-Französisch zu verbessern. Zurückgekehrt in die Dreitannenstadt, lernte Lisa Widmer von Grund auf den Beruf einer Telefonistin und Telegrafistin und arbeitete während zehn Jahren in diesem Beruf. Damals hatte die Oltner PTT 500 Abonnenten, und das «Fröilein» vom Amt musste auch Auskunft geben und Fragen beantworten von Anrufern, manchmal auch solche, die man in einem Lexikon hätte nachschlagen können... Viel später, 1939, arbeitete Lisa Attinger-Widmer während ca. dreier Jahre nochmals auf dem Telefon- und Telegrafienamt Olten als Aushilfe. Sie konnte aber die Apparate nicht mehr bedienen, da alles modernisiert worden war und per Schreibmaschine erledigt wurde: die Zeit des Morsens war vorbei!

1927 lernte die junge Oltnerin während eines Ferienaufenthaltes in Arosa Hans Attinger kennen, der auf Heimaturlaub war nach zwei Vierjahreskontrakten auf Ceylon: dreieinhalb Jahre Aufenthalt in Asien und sechs Monate Urlaub in der Schweiz lautete die Vereinbarung mit dem Arbeitgeber. Der Ausland-Schweizer war tätig für die schweizerische Import-Export-Firma Volkart in Winterthur (jetzt Volkart Incorporation) mit Niederlassungen in Indien, Hongkong, Ceylon, London etc. etc. (heute auch in Japan, aber das Büro in Ceylon existiert schon lange nicht mehr...). Hans Attinger verliebte sich in die reizende Lisa Widmer und machte ihr in Arosa einen Heiratsantrag. Lisa bat um Bedenkzeit, und Hans reiste wieder zu-

rück nach Ceylon. Ende 1928 reiste die mutige Oltnerin per Eisenbahn und Schiff (die Winterthurer Firma war auch an zwei Schifffahrtlinien beteiligt) nach Ceylon, um in Colombo zu heiraten. Sie wohnten immer in der Hauptstadt Ceylons, das Leben spielte sich ab nach englischem Vorbild. Die Europäer wurden allgemein einer gehobeneren Klasse zugeteilt, wobei die Engländer nochmals Distanz wahrten zu den Franzosen und den Schweizern. Der Chef von Hans war ein Herr Cogliatti, der zugleich das Amt des Schweizer Konsuls versah; bei seiner Abwesenheit war Hans der Stellvertreter in der Firma und auf dem Konsulat.

Im Dezember 1930 kam die einzige Tochter Elisabeth zur Welt, die leider am 7. 1. 1980 verstarb. In Colombo wurde der Haushalt von Lisa und Hans Attinger ganz nach kolonialem Muster geführt. Etwas anderes wäre nicht möglich gewesen, ohne in Asien das Gesicht zu verlieren. Sechs Personen arbeiteten für sie, der «Boy» war der Chef der Gruppe und gab Wünsche und Befehle weiter an Chauffeur, Koch, Hausdiener, Gärtner – nur nicht an die «Nany», die eine besondere Stellung hatte und von allen mit grossem Respekt behandelt wurde, kümmerte sie sich doch kompetent und verantwortungsbewusst um die kleine Elisabeth. Der Gärtner war Tamile, und die anderen waren Singhalesen. Der Boy sprach drei Sprachen, denn Lisa Attinger verständigte sich mit dem Boy auf englisch, dann wurden die Anordnungen auf tamilisch oder singhalesisch weitergegeben.

Einladungen fanden immer zu Hause und privat statt. Auch Geschäftsessen wurden nie auswärts abgehalten. Die Schweizer auf Ceylon hatten untereinander sehr guten und freundschaftlichen Kontakt, man besuchte sich gegenseitig und feierte gemeinsam Feste.

1934 starb Hans Attinger an Malaria – innert einer Woche war er gesund und tot. Er war einer der ersten Toten einer Epidemie, bei der 50 000 Personen umkamen. Ein Monsun war ausgeblieben: dadurch hatte es viel mehr Malariamücken... Attingers gingen zu Besuch zu Schweizer Freunden auf eine Kokosnussplantage – hatten kein Chinin vorsorglich geschluckt, und Hans erwischte es mit der Fieberkrankheit. Er war ein paar Tage daheim und nur einen Tag in einer europäischen Klinik, wo er an Herzschwäche starb. Für Lisa Attinger-Widmer kam eine schwere und hektische Zeit mit der Auflösung des Haushaltes in Colombo, Reisevorbereitungen für die Rückkehr in die Schweiz und Abschiednehmen von Freunden und Bekannten.

Per Schiff reiste die junge Mutter mit ihrer kleinen Tochter im Januar 1935 zurück nach Europa. Wieder in Olten, stellten die Eltern Widmer der Tochter und der Enkelin eine Wohnung im Vorderen Steinacker zur Verfügung, und mit der kleinen Pension der Firma Volkart kam die junge Familie zurecht. Die Ersparnisse von Hans Attinger durften nicht transferiert werden, gingen auch grösstenteils ganz verloren mit den Veränderungen auf Ceylon, obgleich die Firma sich der Angelegenheit sehr annahm.

1962 kehrte Lisa Attinger-Widmer für zwei Wochen zurück nach Ceylon, zusammen mit ihrer erwachsenen Tochter Elisabeth, die unbedingt ihr Geburtsland kennenlernen wollte. Sie schlossen sich einer geführten Reisegesellschaft an und lernten noch unbekannte Teile der Insel kennen. Bei der Ankunft im Flughafen Colombo wurde Elisabeth über Lautsprecher aufgerufen und mit einem wunderschönen Blumenstrauss begrüsst als das auf Ceylon geborene Mädchen «with many happy returns!».



△ 1928 oder 1929 in Colombo, Ceylon:  
Festanlass in der Schweizerkolonie.

von links nach rechts stehend:

4. Herr = Hans Attinger

von links nach rechts sitzend:

2. Dame = Lisa Klara Attinger-Widmer

## Sri Lanka

Die Tropeninsel liegt wie ein sich ablösender «Tropfen» dem äussersten Süden Indiens vorgelagert, verbunden durch den Kontinentenschelf, getrennt durch die seichte Palk-Strasse mit einer Maximaltiefe von 15 Metern. Verschiedene Inseln und Korallenriffe (Adamsbrücke) bilden eine fast durchlaufende

Verbindung mit dem ganzen Festland. Der Monsun ist der dominierende Faktor für das Klima Sri Lankas. Da er jährlich zweimal die Richtung wechselt, unterscheidet man den Südwest- und den Nordostmonsun. Hochland und südwestlich gelegene Tiefebene werden als Feuchtregion bezeichnet. Der grössere Teil der Insel – der Westen nördlich von Negombo, der ganze Norden und Osten mit dem zentralen Tiefland und Teilen des Hochlandes sowie der Südosten bis Matara – wird als Trockenregion bezeichnet.

Etwa 17 Millionen Menschen leben heute in Sri Lanka. Die Siedlungsdichte weist extreme Unterschiede auf. Sri Lanka ist ein multi-ethnischer

Staat. Seit den gewaltigen Auseinandersetzungen, vor allem zu Beginn der 80er Jahre und dem ununterbrochenen Flüchtlingsstrom der tamilischen Bevölkerung, vor allem nach Südin- dien, Europa und Nordamerika, sind die beiden grossen Volkszugehörigkeiten, die Singhalesen und die Tamilen, weltweit ins Bewusstsein gerückt.

In den frühen 50er Jahren wurden die Auseinandersetzungen um Sprache, Religion und Rasse zum Hauptthema der ceylonesischen Politik, und die Toleranz früherer Jahre verschwand immer mehr. 1970 wurde Ceylon in Sri Lanka umbenannt. Bis auf den heutigen Tag wurden die Probleme in Sri Lanka nicht gelöst.